

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)**

52 (4.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-216058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-216058)

# Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen  
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Abonnement	
bei Vorauszahlung frei in's Haus:	
vierteljährlich	2,10 M.
für 2 Monate	1,40 "
für 1 Monat	0,70 "
incl. Postbefreiung.	

**Erstein täglich**  
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-  
und festlichen Feiertagen.  
Preis: die vierteljährliche Seite 10 a  
bei Wiederbestellungen halbt.  
Verlagsanstalt Nr. 4896.

Inseraten-Nachnahme für die laufende Nummer die spätestens Mittags 1 Uhr. Bessere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 52.

Bant, Sonntag den 4. März 1894.

8. Jahrgang.

## Zivilisatorische Mission des Christenthums.

Die bürgerliche Presse macht gegenwärtig wieder stark in Entrüstungsausschreitungen über die böse Sozialdemokratie, weil sie dem Christenthum die Revolver verleiht und in der Kolonialdebatte dessen zivilisatorische Mission nicht anerkennen wollte. Den liberalen Blättern merkt man zwar an, daß sie selbst diese zivilisatorische Mission des Christenthums für eine table convenue halten, aber die christliche Stimmung ist nun gegenwärtig einmal wieder in der Mode, man macht daher vor ihr seine höfliche Bescheidenheit, etwa so, wie ein Nichtathlet den Dutz nicht, wenn er zufällig einer Frohnleichnamspredigt begegnet.

Wenn man behauptet, das Christenthum habe die Sklaverei abgeschafft, so könnte man ebenso gut behaupten, das Christenthum habe das Pulver erfinden oder Amerika entdeckt; das eine ist genau so wahr wie das andere. Der Apostel Paulus schreibt bekanntlich: „Sklaven, gehorcht euren Herren nach dem Herrn mit Furcht und Zittern, in der Einsicht eures Herrn, wie ihr Christus gehorcht“ (Epheser an die Ephezer, 6. Kap., 5. V.; ähnlich Kol. 3, 22 und Titus 2, 9). Luther hat zwar schlaue Weise — wie er auch sonst „frei“ übertrieb, wo ihm der Text anständig war — „Knecht“ übersetzt, aber das Wort des Grundtextes bedeutet „Sklaven“ und nicht „Knechte“. Das große Kirchenrecht Thomas von Aquino („den man nennt den großen Doktor der Seligsamkeit, er ist nicht und Lust der Verkörperung“, sagt seine) erklärte: „Die Sklaverei ist in der Natur des Menschen begründet und daher unvermeidlich.“ — Es ist zuträglich, daß sie (die Sklaven) hart von Körper, schwach von Verstand und von wenig Muth sind, denn so werden sie nützlich sein und nicht ausarten in Revolutionen wider ihre Herren.“ Derselbe Citate liegen sich noch in Menge anführen. Und wie schwungvoll der Sklavenhandel im hochchristlichen Mittelalter betrieben wurde, kann man in dem Werk unseres Genossen Frohne: „Die Entwicklung der Eigentumsverhältnisse“, im 3. Kapitel nachlesen.

Nicht einmal gemildert hat das Christenthum das Sklavensystem, so wenig es im Zeitalter der Großindustrie des Proletariats gemildert oder verbessert hat. Im Gegensatz, die christliche Kirche besprengt noch die Ketten und das Loch der Befehlslose — mit ihrem Weihwasser; sie preigt ihnen Sanftmuth und Ergebung in ihr Loos, wenn sie sich anscheiden, ihr Loos zu zerbrechen und ihre Ketten zu zerreißen; sie macht zur willkürlichen Ausbeutung und Unterdrückung die religiöse Pflicht und erklärt erstere für „gottgewollt“. Ursprünglich allerdings eine Weltanschauung der Entertien, wie manche andere weltliche Weltansicht, ursprünglich revolutionär (im wissenschaftlichen, nicht im politischen), hat sich das Christenthum, seit es Staatsreligion geworden, den Religionen und Mächten der jeweilig herrschenden Klassen und Mächte vortrefflich angepasst und sich in eine reaktionäre Weltanschauung umgewandelt. Alle seine schön klingenden, salbungsvollen und Moralpredigten und Sprüche von Nächstenliebe und Moral haben die feudale oder kapitalistische Ausbeutung und Knechtung der Befehllosen nicht um einen Schritt zurückgebracht, wohl aber manche unter den Ausbeuteten und Befehlsten eingestellt und von den Emanzipationsbestrebungen ihrer Klasse abgehalten. Welchen anderen Zweck hätten denn die heutigen katholischen und evangelischen Arbeitervereine?

Nicht einmal ein Sonntagsschulunterricht haben wir im christlichen Deutschland, wenn die Sozialdemokratie es nicht erkämpft hätte, erkämpft gegen den hartnäckigen Widerstand schließlich gemüthlicher Kapitalisten und Kleinbürger. Mit dem orthodoxen Prometheus kann das Proletariat der Kirche zurecht kommen:

Ja ich ehre! Wohle!  
Doch du die Schwärze gelindert  
In der Weiden?  
Doch ich nicht Alles selbst denkend?  
Doch nicht mich zum Kame geschmiebt  
Die allmächtige Zeit  
Und das ewige Schicksal  
Meine Herren und deine?

Kannst Du, lieber Leser, das Fein'st Gebicht „Das Sklavensystem“? Der Sklavensystemer Brühner von Rod wird auf einmal ästhetisch befragt um seine Sklaven und ist darauf bedacht, ihnen gute Luft zu verschaffen und ein Langversprechen zu bereiten. Der Schiffsdoktor hatte ihm ebenfalls erklärt, daß die große Leuchtlicht unter den Sklaven theils von der schlechten Luft im Schiffsraum, theils von der Melancholie der gelangweilten Sklaven herrühre. Sie werden daher auf Deck gebracht und müssen bei den Rängen der Fiedel tanzen. Die lässigen Tänzer werden vom Mittel mit Peitschenknallen (als Pfifferpeitschen,

ist nicht gesagt) angetrieben. Der Nympheer selbst steht am Beckenrand, schaut dem Spektakel zu und betet:

Verfluche ihr Leben um Christi willen,  
Der für und Alle gestorben!  
Denn bleiben mir nicht dreihundert Söld,  
So ist mein Geschäft verdorben!

Wenn es „das Geschäft“ erfordern würde, ließe sich auch die christliche Gesellschaft zu manchen arbeitserfreundlichen Schritten freiwillig herbei, ohne erst von dem Ansturm der Arbeiterbewegung dazu gedrängt zu werden; wie denn auch manche sogenannte „Wohlfahrtsvereine“ in's Leben gerufen werden, denen der Teufel des kapitalistischen Interesses im Nacken sitzt. Leider ist der „freie“ Arbeiter in dem Punkt schlechter dran als der Sklave, daß er keinen Werth repräsentiert und der Kapitalist keinen Schaden hat, wenn er zu Grunde geht, wie beim Sklaven oder Hausknecht. Unsere Nympheer haben daher auch kein Interesse daran, ihren Lohnsklaven gute Luft und Langmuß zu verschaffen.

Man würde übrigens dem Christenthum Unrecht thun, wenn man ihm einen Vorwurf daraus machen würde, daß es die Sklaverei nicht abgeschafft hat. Wir wissen, daß die Ideen ebensamäßig kein gegenüber den ökonomischen Mächten. Und wenn Ideen gegen bestehende Schäden zu protestieren beginnen, so ist dies Folge und Symptom eines Uebergangsstadiums der durch die veränderten Produktionsverhältnisse revolutionierten ökonomischen Zustände. Die Ideen sind die geistigen Reflexe oder Rückspiegelungen des Realen. Wenn aber christliche Politiker wie Dr. Lieber von der zivilisatorischen Mission des Christenthums klantern, so haben sie es sich selbst auszusprechen, wenn ihnen unsere Vertreter im Reichstage das Konzept fertigmachen; ebenso wie ein Arzt oder Apotheker, der seinen Pillen, Salben und Mixturen allerlei Wunderwirkungen zuschreibt.

## Politische Rundschau.

Bant, den 3. März.

Der Reichstag setzte gestern die Staatsberatung fort, und zwar beim Militärstatet. Bebel brachte beim Titel „Gehalt des Kriegsministers“ das Frohnen des Siedels bei den Offizieren zur Sprache und meinte, die Reitschule in Hannover sei zu eine Art Hochschule der Spieler im Offizierskorps der Kavallerie. Ferner brachte er die Disziplinierung des antimilitarischen Rechtsanwalts Hertwig, sowie des Ueberwachungsorgans, das gegen die als Sozialdemokraten verdächtigen Soldaten gelte, zur Sprache. Bezugnehmend auf eine Anrede des Kaisers an die Rekruten der Garde, an deren Wiedergabe ihn der Präsident verhindert, meinte Bebel, daß eigentlich nur derjenige Soldat werden könne, welcher kein Vaterunser zu beten im Stande sei. Dann könne aber kein Jude und kein Sozialdemokrat Soldat werden. Der Kriegsminister antwortete in dem bekannten geringschätzigen Ton, den die von ihrer Stellung oft mehr wie nötig eingenommenen Militärs gegen Zivilisten anzuschlagen beliebten, was treffend dadurch gekennzeichnet wird, daß er den Vorwurf Bebel's vom militärischen Eiferthum mit der geistreichen Bemerkung zurückzuweisen versuchte: „Die Herren Sozialdemokraten bilden voll Reib auf den reinen Rod und die reinen Handstücke der Offiziere und bewahren in ihrer Presse nur aus Reib die Offiziere mit Schmutz.“ Daß er das Verlahren gegen den Abokat Hertwig sowie die Wahrungselbst der sozialistischen gekannten Unterzuges Dopperheimer verteidigte, wie auch die Ueberwachung der „selbstbestimmten“ Sozialdemokraten in der Armee, braudt weiter nicht Wunder zu nehmen. Die Rede des Kriegsministers gab Bebel Anlaß zu einer Replik. Genosse Tugauer brachte die Konkurrenz der Militärmusiker zur Sprache. Der Kriegsminister will erst darauf antworten, wenn die Reitation der Stillberufsmusiker zur Besprechung vorliegt. Bemerkenswerth ist noch, daß der Kriegsminister auf eine Frage des Abg. Rösche betreffs der Dienstpflicht der Volksschullehrer mittheilte, daß die Regierung mit dem Gedanken umgehe, für diese die einjährige Dienstpflicht einzuführen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat in einer neulichen Sitzung beschlossen, den internationalen Arbeitersung Kongress in Zürich nicht zu beschiden, weil sie sich einen praktischen Werth aus den Verhandlungen nicht verschaffen könne.

Auf das Scheitern der Deckungsvorlagen richten die Regierungen sich jetzt ernstlich ein. Dem sächsischen Landtag, dessen Session sich dem Ende zuneigt, ist ein Belegentwurf zugegangen, der die Regierung ermächtigt, für den Fall des Nichtzustandekommens der dem Reichstag gemachten Finanzvorlagen einen allgemeinen Zu-

schlag zur Einkommensteuer bis zum Betrage von 20 pSt für die notwendig werdenden Ratrikularbeiträge zu erheben.

Die Wahlprüfungs-kommission hat die Wahl des Abg. Müller, der mit 35 Stimmen über den verordneten Genossen Zölde siegte, beanstandet und beschloffen, über eine Reihe von Protestpunkten Beweis zu erheben. Den gleichen Beschluß sagte die Kommission bezüglich der Wahl des Abg. v. Gerlach, der mit einer Majorität von nur 12 Stimmen in den Reichstag schlüpfte.

In die Kommission zur Berberatung des russischen Handelsvertrags werden die sozialdemokratischen Fraktion die Abgg. Herber, Schippel und Schulze-Knaabberg delegirt werden.

Die Abgg. Metzger und Stadthagen, die gegenwärtig wegen Senats-, resp. Roman-Beleidigung fünf Monate in Hamburg auf der Radolesnacke Buße thun müssen, haben den Antrag gestellt — ihnen einen Urlaub behufs Theilnahme an den Beratungen und Abstimmungen über den russischen Handelsvertrag zu gewähren. Die Oberstaatsanwaltschaft hat das Gesuch abgelehnt, weil die vorgebrachten Gründe nicht genügend seien. Die beiden Abgg. haben gegen diesen Bescheid beim Senat Beschwerde eingelegt. Die Entscheidung steht noch aus.

Studententhum und Sozialismus. Die am Donnerstag von den deutschen Studenten im Frempalaß in Berlin einberufene Versammlung war fast besucht und trug einen antimilitarischen Charakter. Mehr Studenten sprachen die Antisemiten Abg. v. Langen und Oberlehrer Heutig. Die Genossen Lutz und Lebevor wurden lärmend unterbrochen. Gegen wenige Stimmen wurde eine Resolution angenommen, welche die Unmilitaritätsbehörden ersucht, den Studierenden die öffentliche Meinungsäußerung nicht zu beschränken; ferner eine Resolution gegen die vaterlandlose Sozialdemokratie. An den Kaiser und Bismarck wurden Kundgebungstelegramme gesandt. Wir halten von derartigen Disputationen nicht viel, am allerwenigsten glauben wir, daß dadurch unter den Studenten Anhänger für uns gewonnen werden. Kommen sie nicht durch das Studium von selbst zu uns, so haben wir es eben mit dem Nachwuchs von Junkern und Selbstprogen zu thun. Und diese heranwachsenden Stützen wird man nicht befehren können, sondern sie müssen überwinden werden.

Polizeispiegel und Anarchist. In einer Gerichtsitzung zu Frankfurt a. M. erklärte der wegen Störung des öffentlichen Friedens angeklagte Anarchist Schütz u. A., die Polizei habe ihn als Spiegel anwerben wollen, und er habe keine Geselgeschenke von dem Kriminalpolizeibeamten Stephan empfangen. Er sei in Roth gewesen, habe die Geschenke angenommen und dann versucht, der Polizei eine Rase zu drehen. Der als Zeuge anwesende Kriminalkommissar Buejäger, hierüber vernommen, verlagte die Auskunft. Das ist deutlich.

Militarismus und Sozialdemokratie. Im Leipziger Kreisverein, der bisher ein ruhiges und bescheidenes Dasein geführt, haben bekanntlich zwei sozialdemokratische Mitglieder eine heillose Verwirrung angerichtet. Mehrere dem Vereine angehörende aktive Militärsärzte traten, veranlaßt durch ihre militärischen Vorgesetzten, aus dem Vereine aus. Die Bezirkskommandeure von Leipzig und Wittenfeld hoben dem Verein bekannt gegeben, daß sie, falls diese zwei Sünden nicht entfernt werden, die ihnen unterstehenden Sanitätsoffiziere des Beurlobenstandes ebenfalls zum Austritt veranlassen werden. Der Kreisverein ist nun in helle Nöthen, da die zwei Genossen den ihnen „nahegelegten“ Austritt nicht freiwillig erklären wollen. Nun soll das Ministerium aus der Klemme helfen; es ist ein Gesuch seitens des Vereins an dasselbe abgegangen, einen Nachtrag zur Geselbstordnung zu genehmigen, dahin lautend, daß „Aerzte, die sich öffentlich zu sozialdemokratischen Ansichten bekennen, von der Mitgliedschaft ausgeschlossen sein sollen.“ Eine Antwort des Ministeriums des Innern ist noch nicht erfolgt. Wir zweifeln keinen Augenblick, wie sie ausfallen wird; wie könnte es in einem Militarstaat anders sein, als daß dem Militarismus eine Revolver gemacht wird und so werden wohl die beiden Genossen — hinunterfliegen.

Das Neue in Majestätsbeleidigung. Aus Ebersfeld wird gemeldet: „Am Geburtstag des Kaisers hatte sich ein zwölfjähriger Schüler eine unpassende Bemerkung über ein Bild des Kaisers erlaubt. Der Vorfall gelangte durch den Hauptlehrer zur Kenntniß des Schulinspektors, welcher der Polizei davon Anzeige machte. Gegen den Schüler soll die Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden sein.“ — Könnten wir uns in Preussland noch über etwas wundern, so würden wir sagen: es ist unmöglich!

Prag. Der Omlabinprozess hat noch ein unerwartetes Opfer gefodert. Der den Angeklagten von Amtswegen beige...

England.

London. Da das Oberhaus die vom Unterhaus beschlossene Kirchspielbill so geändert hat, daß sie für die...

Schweden.

Stockholm. Der Reichstag hat eine Parlamentsreform beschloffen und ein Gesetz angenommen, durch welches die...

Sozialpolitisches.

Bureaukratischer Josp bei der Alters- und Invaliden-Versicherung. Der am 30. Dezember 1893...

Eine Arbeitslosenstatistik für das Jahr 1893 hat das Gewerkschafts-Komitee in Braunschweig veranlaßt...

Gewerkschaftliches.

Die Goldschläger Stuttgarts sind am Montag, 26. Februar, in einen Arbeiterstreik eingetreten wegen Lohnreduktion...

Aus Stadt und Land.

Bant, 3. März. Am Mittwoch, den 14. März wird im Dornschänke Wirtschaftshaus am Markt hierseits der ordentliche...

Wilhelmshaven, 2. März. Daß der zweite hannoversche Wahlkreis einen Vertreter im Reichstage hat, würde man...

in Berlin wieder mitgeteilt, aber auch kleinlaut das Geständnis gemacht, daß er mit seinem warmen Herzen zum...

Wilhelmshaven, 3. März. Wie aus Kiel gemeldet wird, befinden sich die im dortigen Marine Lazareth untergebrachten...

Idenburg, 3. März. In seiner heutigen Sitzung hat der Landtag bei der Beratung der Revision des Brandflüssengesetzes...

Idenburg, 3. März. Morgen Sonntag findet im Gesellenverkehre des Herrn August Heeren eine öffentliche Versammlung...

Idenburg, 3. März. In seiner heutigen Sitzung hat der Landtag bei der Beratung der Revision des Brandflüssengesetzes...

gebung, wie sie zur Zeit besteht, zu beseitigen, um Schaffung eines Uebergangsstadiums. Beide Wiedereinstellungsanträge...

Idenburg, 1. März. In diesen Tagen werden in allen hiesigen Schulen durch Herrn Amtsrat Dr. Kops und Herrn Stadtrat Dr. Muttray Kinder unentgeltlich mit dem Diphtherie-Antidotin eingepreist...

Vermischtes.

Ein alter „Achtundvierziger“, der postulierte Stationsmeister der badischen Staatsbahnen, Georg Kagenberger ist am Sonntag auf dem Waldfhof im Alter von 73 Jahren gestorben...

Der musikalische Hund. Ein fahrender „Künstler“ hatte letzthin einen Hundesirkus in einer kleinen Gemeinde des französischen Südens aufgeschlagen...

Literarisches.

Schriftentum und Klassenfrage. Unter diesem Titel wird die Buchhandlung des „Vorwärts“ die Diskussion zwischen Siebel, Dr. Lieber und Viktor Schall, welche jetzt, wie die kritischen...

Ver eins-Kalender.

- Bant-Wilhelmshaven. Sterbefälle der Zimmerer, Tischler u. v. G. Sonntag den 4. März, Nachm. 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Sabewasser, Lönzbeid. Zentral-Krankenkasse der Zimmerer. Sonntag den 4. März, Nachm. von 2-4 Uhr: Hebung der Beiträge bei Sabewasser, Lönzbeid. Kranken-Unterstützungsverein Hoffnung. Sonntag den 4. März, Nachm. 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Bunde, Jwingmann, Zentralhalle. Unterstützungs-Verein der Handlanger der Kaiserl. Werkf. Sonntag, den 4. März, Nachm. 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Lohr, Berl. Marktstr. Verein deutscher Schuhmacher. Montag den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Held. Allgemeiner Verein der Köpfer. Montag den 5. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Heilemann. Kranken- und Sterbeunterstützungsbund der Schneider. Montag, den 5. März, Abends 8 Uhr: Hebung der Beiträge bei Bönker, Nonnstraße. Verband der Maurer. Dienstag den 6. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Held. Verband der Bauarbeiter. Mittwoch, den 7. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Heilemann. Verband deutscher Zimmerer. Freitag den 9. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Heilemann.

Dampfer-Fähre Nordenham-Geestemünde.

Som 1. Oktober 1893 ab. Aus Nordenham: Som. 7.00, 8.30, 10.30, 1.35. Nachm. 1.35, 5.00, 8.15. Aus Geestemünde: Som. 6.00, 8.15, 11.40. Nachm. 3.20, 6.25, 10.00.

## Bekanntmachung.

Folgende Verteilungsregulier pro zweites Halbjahr 1893/94, nämlich:

1. einer Schulumlage nach der Einkommensteuer gleich 100% und
2. einer Kirchenumlage nach der Einkommensteuer gleich 12%.

liegen während der Zeit vom 3. bis zum 17. d. Mts. im Ros'schen Gasthause hieselbst zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus.

Etwasige Erinnerungen gegen die Richtigkeit derselben sind binnen gleicher Frist mündlich oder schriftlich beim unterzeichneten Schulvorstand bzw. Kirchenrath einzureichen.

Herrn, 1. März 1894.  
Der Schulvorstand  
bzw. Kirchenrath.  
Soltermann.

## Antl. Bekanntmachungen.

Seit Bekanntmachung des Großh. Amtes Jever sind die von den Zahlungspflichtigen der Gemeinden **Sillenrede, Kloverns, Sandel, Schortens, Sande, Neuende, Bant, Aecum, Fedderwarden, Sengwarden** und Bektrum zu entrichtenden Steuern, Sporteln, Gebühren etc. im März d. J. vom 5. März an an die Amtseigentümer d. dortselbst zu entrichten. Die Gebühnen finden statt am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Vormittags von 8-1 Uhr.

## Oeffentliche Verkäufe.

Im Forstrevier Barel finden außer den gemeldeten ferner Holzverkäufe statt:

1. am **Donnerstag den 15. März** im Friedrichsfeld und im Holterroth Verkauf werden Föhren, Nichten, Balken, Sparren, Ratten und Rinde. Käufer versammeln sich Morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Föhren an Stophorns Teich.
2. am **Freitag den 16. März** in Steinbrüden, in den Dmoottühlen, im Jungenholz. Verkauf werden Buchen, Eichen, Fichten, Bärchen, Napf-, und Brennholz, Balken, Sparren, Ratten und Rinde. Käufer versammeln sich 10 Uhr Morgens auf dem Sumpfweg am Forst ort Steinbrüden.

## Zu verpachten

auf nächsten Mai die große Wohnung im Hause meiner Schwester in Schortens mit reichlich drei Viertel des Gartens. Die Wohnung kann bei angenehmen Lage wegen mit Recht empfohlen werden.

Gastwirth **Abels**, Jever.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung. Preis 120 Mk. **H. Grulms**, Grenzstr. 82.

## Zu vermieten

eine Unter-, mehrere Etagen- und eine Oberwohnung. **G. Beder**, Neue Wilhelmshavenerstr. 9.

## Zu vermieten

zwei freundliche Oberwohnungen, je 4 Räume, zum 1. Mai. **Neue Wilhelmshavenerstr. 17.**

## Zu vermieten.

Die bisher von Herrn **Bruno** benutzten **Keller-Räumlichkeiten**

**Bismarckstraße 14**

verbunden mit großer **Unterwohnung**, sowie allem Zubehör, Pferdehstall, überhaupt wie es ein **Bier- und Gemüsehändler** gebraucht, sind zum 1. April oder Mai methfrei.

## A. Heinen, Wilhelmshaven.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung in meinem Hause, **Wilhelmshavenerstraße 5**. Preis 150 Mk.

**Katann, Grenzstraße 49.**

**Gutes Logis für 2 junge Leute.**  
Grenzstraße 82, 1.

## Gesucht

zum 1. Mai ein **Bedient.**  
**Edward Giers**, Schneidermesler,  
Hotel.

## Männer-Turnverein „Phönix“, Bant.

### Einladung

zu der am **Sonntag den 11. März d. J.** im Vereins- und Konzert-Haus „Zur Arche“ stattfindenden

## Abend-Unterhaltung

bestehend in

Konzert, Theater, turnerischen u. humorist. Aufführungen.

Ausschöpfung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.  
Der Vorstand.

## Zu verkaufen

15 bis 20 Stück G' Füllungsithären mit Futter und Bekleidung. Zu erfragen bei **C. H. Okken, Bant.**



## Bettfedern und Dauen.

Dual.	A graue Federn	Pfund	Mk.
"	B "		0,50
"	C "		0,80
"	D halbweiße Federn		1,30
"	E graue Rufffedern		1,50
"	F halbweiße Dauen		2,—
"	G weiße Rufffedern		2,70
"	H weiße Halbdaunen		3,40
"	I weiße Schwanendfedern		4,—
"	K Silbergraue Dauen		4,50
"	L weiße Dauen		5,50
"	M weiße Dauen		7,—

Unsere Federn und Dauen sind auf das sorgfältigste gereinigt und zeichnen sich durch besondere Festkraft aus.

**Wulf & Francksen**  
Wilhelmshaven.

## Schirme

werden schnell und gut repariert und überzogen. Anfertigung von neuen Schirmen.

**B. Seidel,**  
Marktstr. 15.

## Waaren-Haus

**B. H. Böhrmann.**

## Hüte

mit

## Kontrollmarke

in schwarz und farbig, alle Façons — in grosser Auswahl vorrätzig.

## Hübsch gestickte Sprüche

(sogenannte Sauslegen)

in elegant geköpften Rahmen zum Preise von 5 Mark empfiehlt in großer Auswahl

**G. Buddenberg,**

Holz-Buch- und Bilderhandlung,  
Marktstraße 27.

## J. S. Helmich

**Oldenburg**

26 Nchternstraße 26.

Großes Lager von **Herren- u. Knaben-Garderoben.**

Gute, haltbare Stoffe.

Dauerhafte Verarbeitung.

Feste, niedrige Preise.

Verkauf gegen Baarzahlung.

## Empfehle Hüte

mit Kontrollmarke

in allen Farben und Façons.

**Georg Aden,**

Bant, am Markt.

## Th. Schmidt

24 Börsestraße 24

empfeilt

**Unterzieh-Benge aller Art**

für Herren, Damen u. Kinder,

fertige Damen- und Kinder-Schürzen

in schöner Auswahl.

**Wolle, Pfd. von 2,20 Mk. an,**

**Säckelgarn, Knöpfe,**

**Bejaartifel**

und sämtliche Näh-Mitteln.

Preise billigst.

Wir empfehlen unsere hochfeinen,

nur aus Malz, Hopfen und Wasser

hergestellten

**hellen und dunklen**

**Lager-Biere**

in Gebinden und Flaschen zu den

billigsten Preisen.

Wiederverkäufern können wir als

Produzenten besondere Vorteile

bieten.

**St. Johanni-Brauerei.**

Contor: Alleestraße 4.

**Das Pfand- und Leih-Geschäft**

von

**J. H. Paulsen,**

Bant, verl. Roonstraße,

empfeilt sich zur Annahme von Möbeln,

Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen,

Herren- und Damen-Garderoben,

— sowie —

sonstigen Gegenständen aller Art.

Empfehle: 237

## ff. Lagerbier

aus der Dampfbierbrauerei  
Bungerhof,  
helles sowie dunkles in Gebinden  
und Flaschen.

Auch empfehle:

Doppeltes u. einf. Braumbier  
Doppeltes u. einf. Weißbier.

**H. Kluge.**

Täglich frische

**Berlin. Pfannkuchen**

sowie Spritzgebäckenes

empfeilt

**H. Rüthemann, Bant.**

Im Schuhwaaren-Geschäft

von

**A. G. Janssen,**

Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten

Stiefel, Zugkiesel und Schuhe in

allen erforderlichen Sorten. — Für

Reparaturen billigte Preise sowie

Anfertigung nach Maß.

Habe stets eine große Auswahl

**Kinderwagen**

am Lager und empfehle solche zu den

billigsten Preisen.

**Gustav Junge,**

Bant, Weststraße 21.

## Rheumatismen,

Gicht, Fahn-

weh, Rücken-

weh, Magenübel, selbst unheilbar gehaltene

Bunden heilt

**Frau Knoch,**

Zonndelch, Marktstraße 7, p. L.

## Für Schuhmacher!

Empfehle in reichhaltiger Auswahl alle

Sorten **Sohleder** und **Oberleder.**

**Großes Lager in Schäften.**

**Vorzüglich fa u b e r gearbeitete**

**seine Knopfschäfte.**

**Elegante Damenschäfte** in allen

feinen Lederforten.

Lager von **Besten moderner Façons**

sowie aller **Schuhmacher-Verbarsartikel.**

**Emil Burgwitz,**

Wilhelmshaven,  
Roonstrasse 75.

Halte mein großes Lager von

**Waschbaljen, Simern,**

**Badewannen, Waschmaschinen,**

**Zeugrollen — sowie alle Arten**

**Böttcherwaaren**

zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen sowie alle in mein Fach

schlagenden Arbeiten werden schnell und

billig ausgeführt.

**A. Staub, Böttcherstr.**

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Silberne **Abortkannen** sowie **Torf**

**Kreuzdübel** empfehle zu sehr billigen

Preisen **D. D.**

## Sohlen-Ausschnitt

Leisten u. sonstige Schuhmacher-

Artikel

empfeilt billigst

**J. G. Gehrels,**  
Roonstraße 95.

# Wilhelmsh. Kleiderfabrik Louis Leeser

1 Bismarckstrasse 1

**Spezial-Geschäft**  
fertiger  
Herren- u. Knabengarderoben.  
Hüte und Mützen.

Zur Konfirmation  
empfehle  
**Anzüge**

**Turner-Hosen**  
nach Vorschrift.  
**Radfahrer-Anzüge**  
in grau und blau  
mit kurzen und langen Hosen.

in jeder Preislage.

Jeder Preis ist auf dem Etiquett in rothen Zahlen sichtbar.

**Wilhelmshavener Kleiderfabrik Louis Leeser.**

## Achtung!

Nehme von jetzt an wieder  
Steuern entgegen zur Besor-  
gung nach Feder.  
Bant, am Markt 22.

**H. Starke.**

## Wett-Skat.

Dienstag, 6. März:  
**Grosser Wett-Skat**  
im Lokale des Herrn Wendland,  
„Colosseum“.

## Schuhwaaren billig!

Weniger halber gänzlicher Aus-  
verkauf in allen Sorten Stiefeln und  
Schuhen, besonders auch einen großen Posten  
Konfirmanten-Stiefel, gutes, dauer-  
haftes Material, schon von 5 Mt. 50 Pf. an.  
F. Diedrichs, Marktstr. 6.

Besonders starke Arbeitsstiefel  
u. Schuhe, Haltbarkeit 2-2 1/2 Jahre. D. D.

## Billiger wie jede Konkurrenz!

### Trauer-Kränze,

Loeber-Kränze, Palmen-Kränze  
in jeder Preislage.

Ferner empfehle ich:

### Blühende Pflanzen sowie Blatt-Pflanzen.

Jede Bestellung wird sofort ausgeführt.  
Frau Wwe. Zwingmann, Bant, nimmt  
für mich Bestellungen entgegen.

### Oscar Renken,

Kunst- und Handelsgärtneri,  
Wilhelmshaven, Roonstraße 93.

Mein gut assortiertes Lager in  
**Leder, Schäften und  
Schuhmacher-Artikeln**  
sowie große Auswahl in  
**Sohlen-Ausschnitten**  
aus den besten und haltbarsten Lederarten  
empfehle sehr preiswerth.

### C. Ocker, Neuheppens,

17 Alleestraße 17.  
Verkaufsstelle von Sohlen-Ausschnitten in  
Bant bei Hrn. Kaufm. L. v. Raabe n.

### Pfand- u. Leihgeschäft

verbunden mit

### An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken,  
Möbeln, Betten, Velocipeden und Näh-  
maschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und  
Silberfachen, Schuh- u. Stiefel-waaren usw.

**A. Jordan, Bant,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

## Wilhelmshavener Spar- u. Baugesellschaft

(e. G. m. b. H.)

Es wird den Mitgliedern zur Kenntniss gebracht, daß der Verkauf  
der Holzabfälle meistbietend am Sonntag den 4. d. M., Vormittags  
9 Uhr, auf der Baustelle stattfindet. Der Vorstand.

## Fortsetzung des Reste-Verkaufs!!

Es sind noch vorräthig:

Ein Posten Handtücherreste.  
Ein Posten Gardinenreste.  
Ein Posten karrirte Baumwollzeuge  
für Bettbezüge.  
Ein Posten Cattunreste für Bettbezüge.  
Ein Posten Reste von Leinen, Halb-  
leinen, Parchend, Hemdentuch.  
Ein Posten Schürzenstoffreste.

## Wulf & Francksen.

Das Spezial-Wäsche- und Aussteuer-Geschäft von  
**C. Raabe, Roonstr. 74, beim Rathhaus**  
versendet nach allen Gegenden der Welt  
doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen sowie fertige Betten  
im Preise von 30 Mark bis zu den Elegantesten.

**Jede Dame**  
findet in meinem Laden einen Mann  
der ihr das Neueste und Preiswertheste in Damen-  
Mänteln vorlegen wird.  
Bant, am Markt. **Georg Aden.**

**Druckarbeiten aller Art** werden schnell u. sauber angefertigt in  
Faul Jug's Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag: Paul Dun in Bant.

## Bürger-Verein Bant.

Sämmtlichen Gemeindegliedern, insbe-  
sondere den Mitgliedern des Bürgervereins  
zur gefälligen Kenntniss, daß unser Vereins-  
bote **L. Winkler, Varelerstraße 9**,  
von jetzt ab die Einkommensteuer zur Be-  
sorgung nach Jever entgegennimmt resp. ab-  
holt. Eine prompte und reelle Besorgung  
ist sicher.

Der Vorstand.

## Unterstützungs-Verein für Sande und Umgegend.

Sonntag den 4. März 1894  
Abends 6 Uhr

## Versammlung

in **Kohl's** Gasthause zu Sande.  
Alle, welche dem Verein noch beitreten  
möllen, werden freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Verein für Geflügelzucht Bant.

Dienstag, 6. März cr.  
Abends 8 1/2 Uhr.

## Monatsversammlung

im „Schützenhose“ bei Herrn Lendhoff.  
Der Vorstand.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verstarb nach  
kurzer, heftiger Krankheit unser ge-  
liebter Sohn

### Theodor

im Alter von 6 Jahren und 4 Monaten.  
Dieses bringen tiefbetrußt zur  
schuldigen Anzeige

**Johann Baffer u. Frau**  
Margarethe geb. Daniels.

Reuende, den 3. März 1894.

Die Beerdigung findet Mittwoch  
den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr,  
vom Sterbehause, Nordstraße (Kopper-  
höfen) aus statt.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr starb nach  
kurzer, schwerer Krankheit unsere kleine  
Tochter

### Lieschen

im zarten Alter von 10 Monaten,  
was wir allen Verwandten und Be-  
kannnten tiefbetrußt anzeigen.

Wilhelmshaven, 3. März 1894.

**S. Schwiering u. Frau**  
Johanne geb. Günther.

Die Beerdigung findet Dienstag  
den 6. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
vom Trauerhause, Bismarckstraße 27,  
aus statt.

Hierzu eine Beilage.



unverkündlichen Gesang gedankenloser Priester anzuhören, durch dies Alles von der wahren Andacht in der heiligen Morgenstille der reinen Natur sich abhalten lassen? ... Wohl erfüllt uns die weite freie Natur, entgegnete sie ernst und nachdenkend, mit hoher Freude und Dankbarkeit gegen die Schöpfungskraft, aber das, was uns so freudig in der frischen Luft und unter grünen Bäumen aufatmen läßt, ist nur immer das jubelnde Aufschauern des frischen Sinnengenußes, die Andacht einer Frau ist die stille Einsicht in das eigene Herz, die Demuth, welche sich ergebungswohl beugt, nicht vor dem Weltbeherricher, der in den leuchtenden Wundern der Natur sein Wort offenbart, sondern vor dem Gott, der in treuer Liebe das irrende und bangende Menschenherz tröstet und zu sich erhebt.

„Und glauben Sie“, fragte er erstaunt, „ernstlich an ein solches persönliches Wesen, das sich um die Leiden und Sorgen des einzelnen Menschenherzens kümmert. — Nicht den flüchtigen Sinnengenuß, sondern die wahre Schönheit der Natur, ihre Mächte erheben uns; in der freien Natur ist die wahre Andacht, nicht in den Kirchen, wo der Geist nur von der Andacht entfernt wird.“

„Die junge Frau wollte antworten, aber in diesem Augenblicke erhob sich Frau Vöhme und sagte freundlich lächelnd:

„Wir sind heute bereits über die Zeit hinausgegangen, weshalb ich, so leid es mir auch thut, Ihre Unterhaltung unterbrechen muß.“

Die junge Frau stand auf.

„Herr Friedrich hat mir vorgeschlagen“, sagte sie, „morgen den freien Tag zu einem Ausflug zu benutzen, bei welchem er so freundlich sein will, mich zu begleiten.“

„Vortrefflich, sehr gut“, erwiderte Frau Vöhme, „Ihr habt Euch einige Athemzüge frischer Luft wohl verdient durch Eure fleißige Arbeit.“

„Herr Friedrich“, wandte sie sich dann speziell zu demselben, „gehen Sie heute nicht aus? Es ist ja Sonnabend.“

Ein wenig befremdet richtete die junge Frau ihren Blick auf den Angeredeten.

„Einige von uns kommen am Sonnabend immer in einem kleinen Gasthause zusammen, um ihre Gedanken auszutauschen, — es ist einige geistige Anregung, die ich ungern entbehre, — ich fehle ungern bei einer solchen Zusammenkunft.“

„Morgen früh also“, sagte die junge Frau, ihm mit einem Blick voll offener Herzlichkeit die Hand reichend, „Gute Nacht, mein Freund.“

Dann zog sie sich in ihr Zimmer zurück, während Friedrich das Haus verließ.

V.

Sehnsucht nach häuslichem Glück.

In einem Seitenzimmer eines kleinen Gasthauses saßen um einen länglichen Tisch herum eine Anzahl von Männern in eifrigem Gespräch begriffen.

„Die Arbeit steht unter der Herrschaft des Kapitals“, begann einer derselben, „unter einer drückenden, tyrannischen Herrschaft, welche uns kärglich abfindet für den Eintrag unserer Lebenskraft und den reichen und vollen Genuß aller Güter des Lebens für sich behält, der Güter, die doch durch unsere Mühe und unseren Fleiß geschaffen werden. Wenn wir unsere Stimmen erheben gegen diese Ungerechtigkeit, wenn wir uns beklagen, daß wir ausgeschlossen sind von den Genüssen des Lebens, worunter wir nicht Schwelgereien des Ueberflusses verstehen, sondern von den Genüssen, welche den Menschen zum Menschen machen, oft selbst von dem Genuß der Ruhe und Erholung, dieses ersten und unabwieslichen Bedürfnisses der menschlichen Natur, wenn wir uns beklagen, daß nicht einmal die Sicherheit für Krankheit und Alter, die Sicherheit für unsere Wittwen und Waisen, wenn wir sterben, uns als Frucht unserer mühseligen Arbeit erreichbar sei, was antwortet man uns? Spart und sammelt, sagen sie, die Käufer der Menschenkraft, spart und sammelt, dann werdet ihr die Mittel gewinnen, um euch das Alles zu schaffen, was ihr entbehrt! Ja, spart und sammelt“, fuhr er mit einer Stimme voll schneidendem Hohn fort, „das heißt: Darb und hungert noch mehr, verbräunt noch schneller die ermattende Lebenskraft eures Blutes und eurer Muskeln, feiert euch noch tiefer ein in die finsternen Verließe des Elends — wenn dies Alles überhaupt noch möglich ist —, um endlich, wenn ihr unfähig geworden seid, zur Freude und zum Genuß vielleicht — vielleicht sage ich — eine elende Summe erworben zu haben, welche eure Arbeitgeber, die Generalpächter der Arbeitskraft, tausend Mal in einem Augenblicke für irgend einen rohen, materiellen Reiz der Sinne vergebend. — Dies ist der Kernpunkt der Frage, von welcher unsere Existenz und unsere Zukunft abhängt.“

Am Anfange dieser Rede war Friedrich Lehmann eingetreten, hatte leise einige Genossen begrüßt, und dann schweigend, aber aufmerksam die Rede seines Genossen angehört. Als er gendete, trat Friedrich vor und rief mit lauter, den Raum voll durchdringender Stimme:

„Meine Freunde und Genossen! Hört mich an, mich, einen der Jünglinge unter Euch, der nicht in der Welt hat, als seine Arbeit und die Hoffnungen seiner Zukunft, aber je jünger ich bin, desto höheren Werth haben diese Hoffnungen für mich, umso mehr bin ich berechtigt, für sie und ihre Erfüllung zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Wie die Polizei sich irren kann. Der Vorstand des Bauereverbandes zu Stendal stand unter Anklage, Mitglieder nicht rechtzeitig abgemeldet zu haben. Nach der Aussage des Polizei-Inspektors und seiner Akten sollte die Abmeldung in einem Falle um 10 Tage zu spät geschehen sein. Der erste Zeuge bewies, daß der Angeklagte richtig abgemeldet hatte. Doch bei dem zweiten Zeugen stand ein ziemliche Aufregung. Der Polizei-Inspektor erklärte auf Grund seiner Akten, daß diese Abmeldung schon am 11. Februar 1892 stattgefunden hätte. Der Zeuge erklärte, er habe sich am 18. oder 19. Februar abgemeldet. Der Vorsitzende hielt ihm nun vor, daß aus den Akten hervorgehe, er habe sich schon früher abgemeldet, er solle doch nicht zu Gunsten des Angeklagten einen Meineid leisten, denn der Angeklagte betrage ein paar Mark Geldstrafe und er, Zeuge, würde wegen Meineid in's Zuchthaus kommen, doch der Zeuge blieb bei seiner Aussage und der Polizei-Inspektor bei seinen Akten. Jetzt wurde die Verhandlung unterbrochen und der Polizei-Inspektor beauftragt, die Abmeldung herbeizuschaffen. Dies war so schnell nicht möglich. Jetzt erklärte der Zeuge, er wolle die Bescheinigung holen. Und er lief, daß ihm der Schweiß auf der Stirn stand und holte die Bescheinigung. Er hatte Recht, die Polizei sich aber geirrt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Wie aber, wenn die Bescheinigung verloren war und die Eintragung in die Akten unrichtig, dann hätte der Zeuge unschuldig Monate lang im Zuchthause vollbringen müssen.

— Rette Jenfur blättern enthielt wieder Nummer 15 der „Wiener Arbeiterzeitung“: Die militärische Justiz, Konfiszirt! — — — Konfiszirt! wie selten einer. — Anfänglich hat man Konfiszirt! — — — Die Thatfachen erhärten es in geradezu klassischer Weise Konfiszirt! — — — Konfiszirt! ist das Gericht über den Militarismus selbst. — Die Verfassung, mit welcher die Welker Oesterreichs nun seit 26 Jahren begeben sind, Konfiszirt! — — — Konfiszirt! zu Recht. — Kurz, wir sind Konfiszirt! — — — Konfiszirt! — selig.

Literarisches.

— Volks-Revisor. Nachschlagbuch für sämtliche Wissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-Gesetzgebung, Gesundheitsfrage, Handelsschiffahrt, Sozial-Politik, Reichs-Generalkongress. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten. Herausgegeben von Emanuel Baum; Wien, Verlag von W. v. Schönböck & Comp., ca. 60 Hefte à 8 Bogen; Preis 20 Sh. Geben erlösen Heft 1, aus dessen reichem Inhalt (ca. 1000 Stichwörter) wie die Kritik, Aberglaube, Abessinien, Abstammung, Abzahlungsgeschäfte, Adl, Adel (Deutscher) hervorzuheben. — Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Table with 4 columns: Wulf & Francksen, Einschläfige Betten Nr. 10, Einschläfige Betten Nr. 10b, Einschläfige Betten Nr. 11, Einschläfige Betten Nr. 12. Each column lists bed types (Oberbett, Unterbett, 2 Rissen) and prices in Mark.

Lothringen. Tonhalle. Lothringen. Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball in meinem neubauten Saal bei stark besetzt. Orchester. Hierzu ladet freundlichst ein Joh. Raschke, Lothringen.

Bürgerverein Heppens. Sonntag den 11. März: Großer Gesellschafts-Abend bestehend in Konzert, Theater u. komischen Vorträgen im Saale des Herrn Sachtjen. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang präzis 8 Uhr Abends. Eintrittspreis à Person 30 Pf. Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen. Das Festkomitee.

Geschäfts-Verlegung. Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Bäckerei und Konditorei von Grenzstraße 3 nach Friederikenstraße 7, Tonndich, und halte mich einer geehrten Einwohnerschaft von Heppens und Umgegend bestens empfohlen. Zugleich bitte meine alte Kundschaft, mir das bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll E. Zollenkop, Bäckermeister.

„FLORA“. Heute Sonntag: Großer öffentl. Ball. Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein M. Weiske. Gesucht auf sofort oder später ein Lehrling für mein Sattler- und Tapezier-Geschäft. Fr. Diez, Wilhelmshaven, Roonstraße 15. Zu vermieten eine Stagenwohnung, bestehend in 3 Räumen, im Elsfah, und eine Stagenwohnung mit 4 Räumen in Neubremen. Näheres bei J. Gasten, Grenzstraße 81.